



**Initiative für mehr Ärztenachwuchs in Bayern** – Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz anlässlich der Initiative für mehr Ärztenachwuchs sprachen sich Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer Bayerische Krankenausgesellschaft, Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, die Bayerische Ministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, und Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (v. li.), für Maßnahmen aus, dem drohenden Ärztemangel entgegenzuwirken. Der Startschuss der Initiative fiel mit dem Runden Tisch Ende April, an dem neben Ministerin Huml der Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, gemeinsam mit Vertretern von Institutionen, Verbänden und Kammern teilnahmen. Huml betonte, wie wichtig es sei, die ländlichen Regionen für junge Mediziner attraktiver zu gestalten. Kaplan warnte vor einem drohenden Ärztemangel in der Peripherie und mahnte an, die Zulassungskriterien zum Medizinstudium zu überdenken, die Weiterbildung im ambulanten Bereich zu stärken und die beruflichen Rahmenbedingungen der Ärztinnen und Ärzte sowohl ambulant als auch stationär zu verbessern.

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Mai 1965

In der Mai-Ausgabe wurde die optimale Betreuung der werdenden Mütter thematisiert. Durch die rechtzeitige Entdeckung der Blutgruppenunverträglichkeit zwischen Mutter und Kind könnten jährlich 5.000 Neugeborene in der Bundesrepublik, davon allein 1.000 Neugeborene in Bayern, vor dem Schicksal einer Erkrankung an Morbus haemolyticus neonatorum (Mhn) bewahrt werden. Hierzu wurde ein Merkblatt zur Durchführung der Blutgruppen- und Antikörperuntersuchung beigelegt, welches alle wesentlichen Fragestellungen enthält, auf die der Arzt im Gespräch mit der Schwangeren eingehen sollte. Zudem bietet das dafür entworfene Sprechstundenblatt die Möglichkeit zur übersichtlichen und einfachen Eintragung aller durchzuführenden Untersuchungen. Ursachen des Mhn seien die Sensibilisierung im Rhesus-System, insbesondere, wenn bei einer Rhesus-negativen Mutter die Frucht das Rhesus-positive Merkmal vom Vater geerbt hat, aber auch die Sensibilisierung im ABO-System. Selbst bei Auftreten eines Verdachtsmoments für Mhn bei einem Neugeborenen muss dieses unverzüglich in eine geeignete Krankenanstalt eingewiesen und acht ml Venenblut sowie blutgruppenserologische Befunde mitgesandt werden.

**Mitteilungen:** Möglichkeiten und Grenzen der Chemotherapie maligner Tumoren aus experimenteller Sicht; Parken von Kraftfahrzeugen der Ärzte während dringender Krankenbesuche; Liste von Krankenhäusern, die Blutaustauschtransfusionen bei Säuglingen durchführen.

Die komplette Ausgabe sind unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Archiv) einzusehen.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Plenarsaal in der Paulskirche, das Congress Center Messe Frankfurt und das Gesellschaftshaus des Palmengartens – das sind die wesentlichen „Locations“ des 118. Deutschen Ärztetages, der in diesem Jahr vom 12. bis 15. Mai in Frankfurt am Main stattfindet. Auf der Agenda stehen gleich mehrere größere Gesetzesinitiativen der schwarz-roten Bundesregierung. Zudem sorgen zwei spannende medizinpolitische Hauptthemen, die Weiterbildungsordnung und die Berufsordnung, der Tätigkeitsbericht, die Finanzen und natürlich die Wahlen für ein umfangreiches Programm.

Nicht weniger spannend präsentiert sich die aktuelle Mai-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*. Im Titelthema stellt Dr. Thomas Noppene die S2-Leitlinie „Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und der Lungenembolie“ vor.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie unter anderem ein Interview mit dem Internisten und Präsidenten des Zentralrats der Juden sowie Beiträge über die Ebola-Krise in Westafrika oder über die ärztliche Schweigepflicht im Zusammenhang mit der Germanwings-Flug-Katastrophe.

„Wir müssen reden“ titelt der Kommentar von Sarah Benecke aus der Politikredaktion der Nürnberger Nachrichten, Dr. Benedikt Weißbrich informiert über „Masern-Infektion, Folgeerkrankungen und Masern-Impfung“ und in der Serie „Medizingeschichte 3D“ geht es diesmal um ein historisches Ophthalmotrop.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin